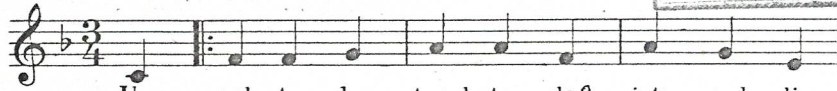
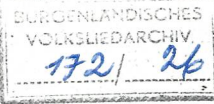
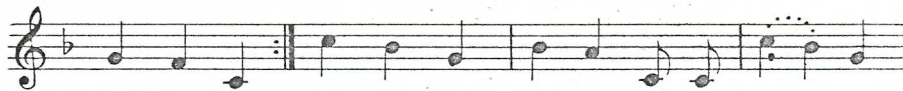


Auf die ausgelassene Zeit des Faschings folgt der Aschermittwoch; alle Lustbarkeiten haben aufgehört, zum Zeichen der Buße findet in der Kirche die Einäscherung statt, an der sich jung und alt beteiligt. Heute noch erfolgt in Zemendorf das vierzigtägige Fastensingen durch den Gemeindediener (42).

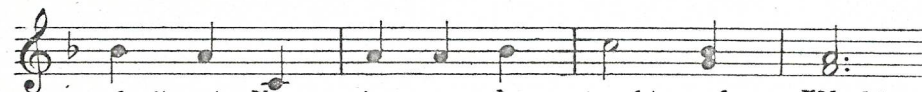
Einjam und still liegt die Dorfstraße da. Der Mond beleuchtet mit seinem silberhellen Schein die langgestreckte Häuserzeile. Da taucht eine Gestalt auf, die mit schwerfälligen Schritten zum Kirchplatz geht. Es ist der Nachtwächter. In einen langen Mantel gehüllt, in der linken Hand die Laterne, in der rechten die rostige Hellebarde, so schreitet er aufmerksam dahin. Das Horn, das er an der linken Seite trägt, blinkt im Mondenschein. Wenn er zur Kirche kommt, schlägt es gerade acht Uhr. Kaum ist der letzte Schlag verklungen, so singt er mit kräftiger Stimme:



Um ach-te be - trach-te, daß jetz- und die  
Je - sus kein Au - gen-blick nicht mehr kann



Fas-ten. Wie Öl-berg er - hit - zet, Blut und Was - ser  
ra - sten, am



schwit-zet. Nun die - ses be - tracht auf d'Nacht.



Hat ach-te g'schlag'n. Ge - lobt sei Je - sus Chri - stus!

Dann schaut er sich bedächtig um und setzt seinen Rundgang durch das Dorf fort. Und nun singt er Stunde um Stunde sein Lied vom Leiden und Sterben des Herrn.

Um neune alleine die Keuschheit behüte  
und nicht gleich wie Venus die Laster aus-  
brüte.

Dann Jesus wird g'fangen  
mit Spieß und mit Stangen.  
Die Ursach' allein,  
wir sein.  
Hat neune g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Schon zehn Uhr geschlagen. Der Wächter tut  
sprechen:  
„Betrachtet Pilatus, will 's Stäblein schon  
brechen.

Tut Jesum verdammen  
den von höchsten Stammen  
zum schmähslichsten Tod,  
o Gott!“  
Hat zehne g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Um eilse betrachte, daß Jesus dermaßen  
von Hentern sehr schmerzlich auf offener  
Straßen  
mit Striden gezeißelt,  
das arme Waisl.  
Die Ursach allein,  
wir sein.  
Hat eilse g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Das Urteil wird g'sproch'n, hilft gar kein  
Klagen.  
Mein Jesus muß das schwere Kreuz hinaus-  
tragen,  
wo er drauf muß sterben,  
kein Gnad' kann erwerben.  
Nehmt dieses zu Herz',  
den Schmerz.  
Hat ans g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Ah, Christen, betrachtet, Gott wird gar  
gekrönt  
mit Dornen und gleich einem Narren ver-  
höhnet.  
Nehmt dieses zu Herzen,  
was Gott doch für Schmerzen  
wegen unserer Sünd'  
empfind't.  
Hat zwölfse g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Am Stamme des Kreuzes tut Jesus schon  
hängen,  
der niemals ein Übel, noch Sünd' hat be-  
gangen.  
Nur unsere Sünden  
tun ihn also binden.  
Nehmt dieses zu Herz'  
Den Schmerz.  
Hat zwa g'schlag'n.  
Gelobt sei Jesus Christus!

O Mensch, tu aufstehn, die Zeit ist vor-  
handen.

Betrachte, was Jesus für uns ausgestanden.

In Gott's Nam' aufwachet,

das heilige Kreuz machet.

Betracht' Christi Pein

allein.

Hat dreie g'schlag'n.

Gelobt sei Jesus Christus!

(Gehört vom letzten Pöttschinger Nachtwächter Kern.)

So klang es in Pöttsching Nacht für Nacht von Aschermittwoch bis zum Karfreitag.

Die Nachtwächter haben ausgefungen. Wohl gibt es noch jetzt in jedem Dorfe Nachtwächter, aber eine nüchterne Zeit hat das Singen eingestellt, eine Stoppuhr dient nun dazu, die Pflichttreue des Nachtwächters zu überprüfen. Ein Stück Poesie ist dahingegangen.

Das Osterfest mit seinen altehrwürdigen Sitten und Bräuchen ist gekommen. Von Gründonnerstag bis nach der Auferstehung kommt kein Fleisch auf den Tisch. Die letzten zwei Tage verrichten die Kinder vor dem heiligen Grabe das Stundengebet.

Die Glocken läuten nicht mehr. In zwei Reihen zu beiden Seiten der Straße ziehen die „Ratscherbuben“ durch das Dorf. Von Zeit zu Zeit bleiben sie stehen, heben die Ratschen empor und sagen folgenden Spruch auf:

Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß,  
den jeder katholische Christ beten muß.  
Fallet nieder auf eure Knie  
und betet drei Vaterunser und drei Ave Marie.

Da sie schon zeitig in der Frühe ratschen müssen, übernachten sie in der Schule und der Kantorlehrer weckt sie am Morgen. Am Karfreitag gehen sie in alle Häuser Geld und Eier sammeln.